

Protokoll

des Einwohnerrats Zofingen

Amtsperiode 2018–2021

5. Sitzung 2021

Datum Montag, 22. November 2021
Zeit 18.00 – 22.00 Uhr
Ort Stadtsaal

Vorsitz Barbara Willisegger, Ratspräsidentin
Protokollführer Dr. Fabian Humbel, Stadtschreiber

Anwesend

37 Mitglieder des Einwohnerrats

Dr. Mischa Berner (glp), Einwohnerrat
Dr. Adrian Borer (glp), Einwohnerrat⁵
Salome Fankhauser (SP), Einwohnerrätin
Maja Freiermuth (FDP), Einwohnerrätin⁴
Markus Gfeller (SVP), Einwohnerrat
Rudolf Günthardt (FDP), Einwohnerrat⁴
Gian Guyer (Grüne/Alternative), Einwohnerrat
Attila Gygax (glp), Einwohnerrat
Daniel Gygax (FDP), Einwohnerrat
Liliane Hofer (SP), Einwohnerrätin^{4, 5}
Viviane Hösli (SP), Einwohnerrätin
Matthias Hostettler (Grüne/Alternative), Einwohnerrat^{4, 5}
Dr. Tobias Hottiger (FDP), Einwohnerrat⁵
Irma Jordi (EVP-Die Mitte), Einwohnerrätin
Thomas Keller (FDP), Einwohnerrat
Dr. André Kirchhofer (FDP), Einwohnerrat
Franziska Kremer (SP), Einwohnerrätin
Nadia Kuhn (SVP), Einwohnerrätin
Yvonne Lehmann (SP), Einwohnerrätin
Raphael Lerch (SVP), Einwohnerrat⁴
Oliver Maurer (EVP-Die Mitte), Einwohnerrat
Marco Negri (SVP), Einwohnerrat⁴
Dr. Christian Nöthiger (SP), Einwohnerrat²
Dr. Andrea Plüss-Bernhard (EVP-Die Mitte), Einwohnerrätin³
Elmar Rollwage (glp), Einwohnerrat
René Schindler (SVP), Einwohnerrat

Claudia Schürch-Meder (EVP-Die Mitte), Einwohnerrätin⁵
Yolanda Senn Ammann (Farbtupfer), Einwohnerrätin
Dr. Anders Sjöberg (glp), Einwohnerrat⁴
Pascal Stenz (FDP), Einwohnerrat³
Yves Studer (SVP), Einwohnerrat
Michael Wacker (SP), Einwohnerrat⁴
Moritz Weber (SVP), Einwohnerrat⁵
Robert Weishaupt (EVP-Die Mitte), Einwohnerrat⁴
Barbara Willisegger (SVP), Einwohnerrätin¹
Martin Willisegger (SVP), Einwohnerrat
Béatrice Zinniker (FDP), Einwohnerrätin

Entschuldigt

Stéphanie Hagmann (EVP-Die Mitte)
Marija Jurisic (Grüne/Alternative), Einwohnerrätin
Sandra Olar (SP), Einwohnerrätin
Andreas Rüegger (FDP), Stadtrat

Legende

¹Präsidentin
²Vizepräsident
³Stimmzähler/in
⁴Mitglied FGPK
⁵Fraktionspräsident/in

Verteiler

Mitglieder des Einwohnerrats
Mitglieder des Stadtrats

Publiziert am 21. Dezember 2021 auf www.zofingen.ch.

Traktanden	Seite
1. Mitteilungen	392
2. Einbürgerungen	392
GK 210–213	
<i>Hinweis: 90 Tage nach der Sitzung werden die veröffentlichten Personendaten der gesuchstellenden Personen entfernt (§ 5 KBüV).</i>	
3. Verwaltungsorganisation	393
GK 209	
Anpassung des städtischen Schulleitungs- und Schulverwaltungspensums	
GK 208	
Entschädigung Stadtratsmitglieder für die Legislatur 2022–2025: Flexibilisierung innerhalb desbewilligten Budgets	
4. Budget 2022	398
GK 200	
Budget 2022 (Erfolgs- und Investitionsrechnungen) inkl. Festsetzung des Gemeindesteuerfusses für 2022 sowie Investitionsplanung 2022–2031 der Einwohnergemeinde Zofingen	
5. Parlamentarischer Vorstoss	405
GK 194	
Motion von Tobias Hottiger (FDP) und Mitunterzeichnenden vom 21. Juni 2021 betreffend "Änderung der Rechtsform des Seniorenzentrums in eine Aktiengesellschaft"	
6. Umfrage	407
7. Verabschiedung der ausscheidenden Mitglieder des Einwohnerrats und des Stadtrats; Schlussworte zum Ende der Amtsperiode 2018–2021 von Einwohnerratspräsidentin und Stadtammann	408

Traktandum 1 – Begrüssung

Barbara Willisegger, Ratspräsidentin

Die Ratspräsidentin begrüsst alle Anwesenden zur letzten Sitzung im Jahr 2021 und zur letzten Sitzung in der Amtsperiode 2018–2021.

Die Präsidentin erläutert den Ablauf im Rat in Bezug auf die geltenden Corona-Vorschriften.

Die zur Diskussion gestellte **Traktandenliste** wird ohne Änderungen **genehmigt**.

Für die heutige Sitzung haben sich Stéphanie Hagmann (EVP-Die Mitte), Sandra Olar (SP), Marija Jurišić (Grüne) und Andreas Rüegger (Stadtrat, FDP) entschuldigt.

Der Rat ist **mit 37 anwesenden Mitgliedern verhandlungsfähig**.

Das **Protokoll der Einwohnerratssitzung vom 25. Oktober 2021** wurde am 18. November 2021 verschickt. Die 10-tägige Frist für Änderungs- und Ergänzungsbegehren läuft noch bis zum 29. November 2021.

Folgender parlamentarischer Vorstoss ist neu eingegangen:

- Postulat von Beatrice Zinniker (FDP) zur Immobilien-Strategie und Verschuldungssituation

Traktandum 2 – Einbürgerungen

GK 210–213

Eintreten ist nicht bestritten.

Rudolph Günthardt, Referent FGPK

Die FGPK hat keine Einwände zu den Gesuchen und empfiehlt dem Einwohnerrat, die Gesuche zu genehmigen.

Das Wort wird nicht weiter verlangt.

Abstimmungen

GK 210

Dem stadträtlichen Antrag wird einstimmig zugestimmt.

GK 211

Dem stadträtlichen Antrag wird einstimmig zugestimmt.

GK 212

Dem stadträtlichen Antrag wird einstimmig zugestimmt.

GK 213

Dem stadträtlichen Antrag wird einstimmig zugestimmt.

Die Einbürgerungen erfolgen mit Vorbehalt der Zustimmung des Grossen Rats des Kantons Aargau.

Traktandum 3 – Verwaltungsorganisation

GK 209

Anpassung des städtischen Schulleitungs- und Schulverwaltungsplans

Eintreten ist nicht bestritten.

Anders Sjöberg, Referent FGPK

Der Stadtrat beantragt zwei Stellenerhöhungen – eine für die Schulleitung und eine für die Schulverwaltung. Inhaltlich waren die Anträge in der FGPK nicht umstritten. Trotzdem gab es Klärungsbedarf zum Budgetierungsprozess und wie GK 209 im Budget unter neuer Stellenplan abgebildet ist. Ebenfalls kritisiert die FGPK, dass die Vorlage schlecht ausgearbeitet ist und der Leser schnell die Übersicht verliert. Hilfreich ist nicht, dass zwei der drei Budgetpositionen nicht korrekt budgetiert sind. Die FGPK hat sich auch gefragt, wieso die Stellenerhöhung überhaupt im Einwohnerrat behandelt werden muss. Die Stellenkompetenz liegt beim Einwohnerrat. Ab 1. Januar 2022 kann der Stadtrat im Rahmen des Stellenplans Stellen selber genehmigen. Die FGPK erwartet, dass der neue Stadtrat von dieser Kompetenz Gebrauch macht und nur noch grössere Erhöhungen genehmigen muss, wenn der Stellenpuffer nicht ausreicht. Anhand einer kurzen Präsentation zeigt Anders Sjöberg die Darstellungen und Differenzen der Stellenprozente im Budget auf und erläutert diese. Im Gegensatz zu den Stellenprozenten sind die beiden Budgetpositionen Schulleiter und Schulleitung falsch budgetiert. Das Budget 2022 wurde Mitte August durch den Stadtrat verabschiedet. Zu diesem Zeitpunkt war die Vorlage zu GK 209 noch nicht fertig ausgearbeitet. Die Auswirkung von GK 209 wurde erst im Herbst klar. Dass die Differenzen vom Stadtrat und dem Finanzvorsteher nicht erkannt wurden, als die Zahlen dann vorlagen, ist etwas peinlich. Die schnelle Reaktion darauf und die Lösungsvorschläge sind aber vorbildlich. Der

Stadtrat macht den Vorschlag, auf eine Anpassung des Budgets zu verzichten und von einer Verschiebung im Umfang von CHF 20'900 Kenntnis zu nehmen. Ausgehend von der kantonalen Berechnung des Schulleitungspensums beantragt der Stadtrat im Antrag 1 zusätzliche 60 Stellenprozente, welche die Stadt selbst finanziert. 40 Stellenprozente davon waren schon bisher von der Stadt selbst bezahlt durch eine Quersubventionierung von den Tagesstrukturen. Nun soll eine dauerhafte Finanzierung sichergestellt werden. Die zusätzlichen 20 % sind für zusätzliche Aufgaben der Schulleitung. Im Antrag 2 wird eine Verschiebung von den Schulämtern zu der Schulverwaltung vorgenommen. Die bisher 70 % befristeten Pensen in der Schulverwaltung sollen im Umfang von 50 % definitiv weitergeführt werden. Die FGPK hat den Anträgen 1 und 3 mit Stichtentscheid des Präsidenten zugestimmt. Antrag 2 wurde mit 7 zu 1 Stimmen angenommen. Zukünftig wünscht sich die FGPK besser ausgearbeitete Vorlagen und ein stimmiges Budget. Positiv war, dass sich die FGPK intensiv mit dem Stellenplan auseinandersetzen konnte.

Maja Freiermuth, Fraktionsvotum (FDP)

Die Anpassungen der städtischen Schulleitungs- und Schulverwaltungspensen stellt die FDP inhaltlich nicht in Frage. Die Umstellung auf eine Gesamtleitung der Zofinger Schule macht auf den ersten Blick Sinn und wird künftig Prozesse verbessern und erleichtern, auch wenn selbst bei diesen Punkten noch offene Fragen bestehen. Beispielsweise wird in der Vorlage beschrieben, dass die Gesamtleitungsstelle ein Teil der Koordination der Musikschule übernehmen soll, inwiefern aber im Gegenzug auch Ressourcen gespart werden können, ist in der Vorlage nicht zu erkennen. Das grosse Problem der Fraktion war die Abweichung vom Budget 2022. Die Zahlen sind nicht konsistent und erschweren die Beurteilung des Geschäfts erheblich. Die fehlenden 20 Stellenprozente können gut mit dem stadträtlichen Puffer aufgefangen werden. Wenn es nochmals eine Vorlage bräuchte, wäre dafür noch genügend Zeit bis zum Inkrafttreten der neuen Schulleitung. Die Fraktion überlegte sich, das Geschäft zurückzuweisen. Da dies nicht auf Anklang gestossen ist, wird die Fraktion das Geschäft grossmehrheitlich ablehnen.

Matthias Hostettler, Fraktionsvotum (Grüne/Alternative)

Die Vorlage macht Sinn, auch wenn die Vorlage qualitativ nicht gut ist. Die Fraktion kann dem Geschäft aber zustimmen. Die Fraktion wünscht, dass künftig solche Erhöhungen in der Kompetenz des Stadtrats vorgenommen werden können.

Oliver Maurer, Fraktionsvotum (EVP-Die Mitte)

Die Fraktion stimmt dem Geschäft zu, auch wenn die Vorlage hätte besser sein können. Es hat gute Punkte darin, z. B. die Führung analog des Aargauer Lehrplans (Zyklen). Positiv ist auch, dass die Verwaltung gewillt ist, unnötige Pensen zu streichen. Das Zusammenlegen der Kleinstpensen in der Schulverwaltung wird positiv beurteilt.

Elmar Rollwage, Fraktionsvotum (glp)

Für die Fraktion ist das Geschäft auch unbestritten. In den Details war es mühsam, das Geschäft nachzuvollziehen. Man hat versucht aus allen möglichen Bereichen Stellenprozente zu einem Gesamtkonzept zu konkludieren. Das war leider in der schriftlichen Form nicht ganz ersichtlich. Die Fraktion sieht aber die Notwendigkeit, dass durch den Wegfall der Schulpflege erweiterte Aufgaben auf die Schulleitung zukommen. Aus dem Grund ist die Fraktion einstimmig für die drei Anträge. Künftig sollen solche Anträge in der Kompetenz des Stadtrats umgesetzt werden.

Raphael Lerch, Fraktionsvotum (SVP)

Die Fraktion ist mit der unstimmigen und schlecht vorbereiteten Vorlage nicht zufrieden. Komisch kam der Fraktion auch vor, dass für den Kanton 400 Stellenprozente reichen, Zofingen braucht 530 %. Die Fraktion lehnt die Anträge 1 und 3 ab und nimmt Antrag 2 an.

Michael Wacker, Fraktionsvotum (SP)

Eigentlich ist alles gesagt. Die inhaltliche Qualität hat auch die SP nicht überzeugt. Die Gründe für die Probleme haben der Fraktion eingeleuchtet (Schnittstelle Schulpflege, Zeitablauf Budgetierung). Die Abweichung im Budget ist minim. Die Fraktion unterstützt die Anträge einstimmig.

Dominik Gresch, Stadtrat

Das Geschäft hat viel zu diskutieren gegeben. Weniger wegen der Herleitung des Bedarfs, sondern wegen der ungenügenden Abbildung desselben im Budget. Für die entstandenen Unklarheiten bitte ich den Rat um Entschuldigung. Das kann und muss besser gemacht werden. Die Fehler waren durch den zeitlichen Ablauf und die Komplexität des Geschäfts bedingt. Die zusätzlichen 20 Stellenprozente der Schulverwaltung und die Einsparungen bei den Schulämtern sind nicht korrekt abgebildet. Weil der Bedarf inhaltlich ausgewiesen ist, bitte ich Sie um Zustimmung zum Geschäft.

Das Wort wird nicht weiter verlangt.

Abstimmung

1. *Das städtisch finanzierte Schulleitungspensum von 60 Stellenprozente sei zu bewilligen.*

Dem 1. stadträtlichen Antrag wird mit 21:13 (ja/nein) Stimmen zugestimmt.

2. *Die beiden Budgetpositionen Löhne Schulämter (2120.3020.00 und 2130.3020.00) seien ab dem Jahr 2022 um CHF 20'900 zu kürzen.*

Dem 2. stadträtlichen Antrag wird mit 32:1 (ja/nein) Stimmen zugestimmt.

3. *Die Erhöhung des Schulverwaltungspensums um 50 Stellenprozente auf insgesamt 275 Stellenprozente sei zu bewilligen.*

Dem 3. stadträtlichen Antrag wird mit 21:13 (ja/nein) Stimmen zugestimmt.

GK 208

Entschädigung Stadtratsmitglieder für die Legislatur 2022–2025: Flexibilisierung innerhalb des bewilligten Budgets

Eintreten ist nicht bestritten. Robert Weishaupt tritt als künftiges Mitglied des Stadtrats in den Ausstand.

Maja Freiermuth, Referentin FGPK

Die Flexibilisierung hat in der FGPK zu einigen Diskussionen geführt. 2009 hat der Einwohnerrat beschlossen, dass alle Milizmitglieder des Stadtrats dieselbe Entschädigung erhalten sollen. Dies hat sich zu einem starren Konzept gemauert. Die Aufteilung der Ressorts ist nicht immer ganz einfach. Aus diesem Grund haben Mitglieder der FGPK Respekt vor einer Flexibilisierung der Entschädigungen.

Der Stadtammann hat nachvollziehbar erläutert, dass sowieso Diskussionen bei der Verteilung entstehen. Schlussendlich muss der Stadtrat ihre Entscheide und Beschlüsse vor der Presse und dem Einwohnerrat vertreten und dies auch während der Diskussion vor Augen haben. Es steht aber fest, dass 15 Prozent des Amtes bereits mit Sitzungsteilnahmen und Repräsentationspflichten ausgelastet sind. Ein Stadtratsamt mit weniger als 20 Prozent zu besetzen, wird kaum möglich sein. Um solche Punkte zu regeln, kann künftig ein Reglement diese Punkte regeln. Die Konstituierung liegt in der Kompetenz des Stadtrats. Es wird ein Antrag aus den Reihen des Einwohnerrats geben, welcher den Spielraum bei den Pensen einschränken will. Die FGPK hat mit 5 Ja-Stimmen dem Geschäft zugestimmt bei 2 Enthaltungen. Robert Weishaupt war auch in der FGPK bereits im Ausstand.

Andrea Plüss, Fraktionsvotum (EVP-Die Mitte)

Für die Fraktion ist unbestritten, dass die Stadtratsmitglieder nach ihrem Aufwand entschädigt werden sollen. Die Ressorts in gleich grosse Pakete zu schnüren, hat man in den letzten Jahren versucht, ob dies immer gelungen ist, sei dahingestellt. Es braucht einen Konsens über die benötigten Leistungen und Fairness im Kollegium. Auch künftig wird nicht mit der Stechuhr abgerechnet. Wer mehr leistet, soll mehr bekommen. Die Fraktion stimmt dem Geschäft zu.

Matthias Hostettler, Fraktionsvotum (Grüne/Alternative)

Die Fraktion stimmt dem Geschäft zu. Die Fraktion ist zuversichtlich, dass der Stadtrat es schafft, eine Verteilung vorzunehmen. Zum Antrag auf Einschränkung des Spielraums will die Fraktion wissen, wieso dies nötig sein soll.

Mischa Berner, Fraktionsvotum (glp)

Die Fraktion unterstützt das Geschäft und wird den angekündigten Antrag ablehnen.

Marco Negri, Fraktionsvotum (SVP)

Die Fraktion hat die Vor- und Nachteile abgewogen. Die Fraktion hofft auf eine vernünftige Verteilung und Aufteilung der Entschädigung. Die Fraktion stimmt dem Geschäft deshalb zu.

Christian Nöthiger, Fraktionsvotum (SP)

Die Fraktion unterstützt das Anliegen des Stadtrats. Es kann zu mehr Effizienz führen und effektiver sein. Effizienter, da Aufwand und Ertrag der einzelnen Stadtratsämter in einem hoffentlich besseren Verhältnis stehen und effektiver, da dann vielleicht plötzlich Zeit frei wird für irgendwelche Projekte oder Ressorts, welche sonst aufgrund fehlender Ressourcen vernachlässigt würden. Die Fraktion ist für den offenen Antrag des Stadtrats. Da muss man keine Obergrenze einbauen. Die Befürchtungen dahinter sind nicht klar. Die Aussagen des Stadtrats in der Vorlage sind klar, und die Fraktion vertraut darauf. Wenn es weitere Anpassungen braucht, kann dies in die Arbeit zur Revision der Gemeindeordnung zu diesem Punkt einfließen.

Rudolf Günthardt, Fraktionsvotum (FDP)

Die Fraktion ist auch bereit, den Spielraum zu erweitern. Es wird aber beanstandet, dass die erwähnten 20 - 40 % nicht im Entschädigungsentscheid abgebildet sind. Ich erinnere einfach daran, dass in vier Jahren eine neue Lösung erarbeitet wird, wobei es schwierig sein dürfte, allenfalls wieder einzuschränken. Der Spielraum mit maximal 50 % genügt. Mit dem Antrag komme ich später in der Detailberatung.

Hans-Ruedi Hottiger, Stadtammann

Es ist erkannt worden, dass der Stadtrat mehr Flexibilität braucht. Es ist möglich, dass kompaktere Pakete gemacht werden als jetzt und vor allem kann man verhindern, dass es wie heute gemischte Ressorts gibt, nur damit es fairer aufgeteilt ist. Die Ressortverteilung ist sowieso immer ein delikates Thema, egal ob die Ressorts gleich gross sein müssen oder ob Flexibilität besteht. Es soll der Gesamtheit dienen. Die Qualitäten der Stadtratsmitglieder sollen bestmöglich zum Tragen kommen. Es handelt sich um eine Übergangslösung. Die bestehende Kommission zur Gemeindeordnung soll das Thema dann für die weitere Zukunft regeln. Der Stadtrat sieht an sich kein Problem, wenn der Spielraum etwas eingengt würde. Mehr als 50 % sind mit den heutigen Mitteln sowieso nicht möglich.

André Kirchhofer, Einwohnerrat

Es ist kein allzu entscheidender Antrag, den die Fraktion stellt. Solche Übergangslösungen findet die Fraktion nie gut. Michael Wacker ist Präsident der Spezialkommission. Es wurde intensiv schon darüber debattiert. Ich vertraue dem Stadtrat, dass die Ressortverteilung gut organisiert wird. Es ist aber ein taktisches Mittel, mit dem ein gewählter Stadtrat faktisch kaltgestellt werden könnte. Ich glaube nicht daran, dass dies in dem Fall so sein wird. Aber man muss dieses Problem im Hinterkopf behalten. Deshalb bitte ich, dem kommenden Antrag zuzustimmen.

Rudolf Günthardt, Einwohnerrat

Ich stelle folgenden Antrag: Es sei dem Stadtrat die Kompetenz zu übertragen, die Entschädigung seiner Milizmitglieder für die Legislatur 2022-2025 im Rahmen des genehmigten Budgets bei einer Obergrenze der maximalen Entschädigung eines 50 % Pensums festzulegen.

Das Wort wird nicht weiter verlangt.

Abstimmung über Antrag Günthardt

Der Einwohnerrat stimmt mit 23:8 Stimmen (Antrag SR/Antrag Günthardt) für den Antrag des Stadtrats.

Schlussabstimmung

Es sei dem Stadtrat die Kompetenz zu übertragen, die Entschädigung seiner Mitglieder für die Legislatur 2022-2025 im Rahmen des genehmigten Budgets frei festzulegen.

Dem stadrätlichen Antrag wird mit 31:3 (ja/nein) Stimmen zugestimmt.

Traktandum 4 – Budget 2022

GK 200

Budget 2022 (Erfolgs- und Investitionsrechnungen) inkl. Festsetzung des Gemeindesteuerfusses für 2022 sowie Investitionsplanung 2022–2031 der Einwohnergemeinde Zofingen

Eintreten ist nicht bestritten. Robert Weishaupt tritt als künftiges Mitglied des Stadtrats in den Ausstand.

Michael Wacker, Vizepräsident FGPK

Wir basieren auf einem Steuerfuss von 99 %, budgetieren einen betrieblichen Verlust von 1.45 Mio. und ein operatives Ergebnis von 1.86 Mio. Das ist deutlich besser als Budget 2021. Geplant sind 7.87 Mio. Nettoinvestitionen. Die Selbstfinanzierung beträgt 5.62 Mio. respektive 71.5 %. Wir haben festgestellt, dass die Ergebnisse der Spezialfinanzierungen besser sind als im Budget 2021. Im Budget 2022 ist auch die anstehende Steuergesetzrevision bereits berücksichtigt. Diese ergibt Mindereinnahmen von 1 Mio. In der laufenden Rechnung haben wir eine deutliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr. Die Pandemie hat sich weniger stark ausgewirkt als befürchtet. Der Nettoaufwand wurde um eine halbe Million reduziert. Die Steuerkraft konnte nachhaltig erhöht werden. Die Investitionen werden 2022 netto 7.87 Mio. betragen. Im Finanzplan bis 2031 sind total 77.5 Mio. eingestellt. Ab 2032 sind nochmals rund 66 Mio. eingestellt. Total also 143 Mio. Der grösste Brocken ist das Oberstufenzentrum, auch der Strassenbau ist ein grosser Brocken, ebenso wie die Badi, die Informatik und die Trinermatte. Auch Desinvestitionen sind enthalten, wie die Untere Vorstadt. Nach 2032 verschoben wurden die Sanierung der Bez, die Stadtsaalthalle und weiterer Strassen, sowie das Rathaus, welches von den Ortsbürgern an die Einwohnergemeinde übertragen wurde. Die Herausforderungen der Zukunft sind vor allem die langfristigen Auswirkungen der Pandemie, sowie das Wachstum Zofingens, welches steigende Bedürfnisse auslöst. Ebenfalls beschäftigen könnten uns in der Zukunft die Auswirkungen des Klimawandels. Das Investitionsvolumen ist riesig und muss priorisiert werden. Der Stadtrat ist gefordert, dies sinnvoll zu machen. Zum Bevölkerungswachstum findet man im Investitionsplan noch nichts. Was bedeutet das auch für die Grösse der Verwaltung? Die FGPK hat das Budget geprüft. Das Protokoll der Prüfung habt ihr alle bekommen. Die Fragen wurden grossmehrheitlich zur Zufriedenheit der FGPK beantwortet. Die Stellenpläne im Bereich Seniorenzentrum und Schule haben nicht mit dem Budget übereingestimmt. Der Stellenplan beinhaltet 300 Vollzeitstellen. Zofingen ist inzwischen relativ gross. Die FGPK befand den Investitionsplan im Budget für knapp. Ein sehr detaillierter Plan wurde nachgeliefert, wofür die Kommission dankt. Der Stadtrat legt 2022 ein unpolitisches Budget vor. Es hat für alle etwas drin. Klar ist, dass die Selbstfinanzierung weiterhin zu tief ist. Hier werden wir gefordert sein. Positiv ist, dass fast alle Spezialfinanzierungen operativ besser sind als im Vorjahr. Einzig bei der Abfallwirtschaft schreiben wir eine knappe rote Null. Das Budget 2022 ist das erste Budget mit dem neuen Stellenplan. Hier gibt es sicher noch Optimierungsbedarf. In der jetzigen ersten Runde dürfen wir bei den Unschärfen ein Auge zudrücken. Die FGPK empfiehlt das Budget einstimmig zur Annahme (8 Mitglieder anwesend). Vom Investitionsplan nimmt die FGPK mit 7:1 Stimmen (8 Mitglieder anwesend) Kenntnis. Die Kommission hofft auf weiterhin gute Budgetdisziplin und dankt für die Vorlage.

Lilian Hofer, Fraktionsvotum (SP)

Ich erlaube mir bei meinem letzten Budget einige Hinweise, was ich als wichtig für ein gesundes Budget erwarte. In den vergangenen Jahren haben wir immer darauf hingewiesen, dass eine hohe Personalfriedenheit von grösster Bedeutung ist. Deshalb sind wir froh, dass mit der neuen Funktion der Projektleitung längst fällige Personalmanagementaufgaben angegangen werden. Beim Thema Fürsorgepflicht gegenüber den Mitarbeitenden muss die Stadt als Vorbild vorangehen. Mit den immer wieder

aufgeschobenen Verbesserungsmaßnahmen aus der Personalumfrage sollen Motivation, Engagement und Loyalität der Mitarbeitenden erhöht werden. Wir mussten teilweise schmerzhaft erfahren, welche Folgen die Ressourcenknappheit beim Personal hat. Viele Mitarbeitenden sind mit dem Tagesgeschäft derart ausgelastet, dass kein Raum bleibt, um kreative Ideen zu entwickeln und diese umzusetzen. Im Budget 2022 fehlen der SP ambitioniertere Ziele (Abfall, Nachwuchssportförderung, Stadtsaal). Es scheint, dass diese Anliegen im zuständigen Ressort keine Priorität haben. Beim Betriebskonzept für den Stadtsaal wäre ein mutiges Vorgehen gewünscht worden. Für das Seniorenzentrum erwartet die SP nun rasch eine Eigentümerstrategie. Die operative Leitung soll zusammen mit dem strategischen Leitungsgremium die Institution in ruhige Bahnen lenken. Die Frage der Rechtsform soll mit Bedacht geklärt werden. Die SP dankt den Mitarbeitenden der Stadtverwaltung für das Engagement. Die Fraktion befürwortet die geplante Lohnerhöhung. Immerhin ist die Jahresteuern bereits bei 1.2 %. Die 0,5 % sind mehr als gerechtfertigt. Dem Stadtrat wird für das Engagement gedankt. Eine hohe Lebensqualität ist wichtig und erfordert Nachhaltigkeit bei den Entscheiden. Die Fraktion stimmt den Anträgen geschlossen oder mehrheitlich zu.

Anders Sjöberg, Fraktionsvotum (glp)

Die glp dankt für ein gut ausgearbeitetes Budget. Wir nehmen den angepassten Stellenplan des Seniorenzentrums zur Kenntnis und sind mit der Grösse der neu geschaffenen Reserve einverstanden. Wir haben Verständnis dafür, dass der neue Stellenplan noch nicht perfekt ist, aber wir erwarten, dass sich der Stadtrat mit dem Stellenplan für das nächste Budget auseinandersetzt und die notwendigen Abklärungen trifft. Die Fraktion begrüsst, die Altstadtentwicklung partizipativ anzugehen. Der Aufwand lohnt sich. Es gibt auch andere Themen, die für eine partizipative Beteiligung der Bevölkerung geeignet wären. Die neue BNO bietet hier eine gute Grundlage. Die neuen Führungsstrukturen der Bildung bieten die Chance, die Eltern angemessen ins Bildungswesen einzubinden. Auch bei der Prävention gegen Littering bietet sich die Partizipation an. Die glp begrüsst das Budget mit einem gleichbleibenden Steuerfuss, auch wenn die Selbstfinanzierung bescheiden bleibt. Die Selbstfinanzierung wird eine der grössten Herausforderungen der Zukunft sein. Der Stadtrat hat ein gutes Budget 2022 gemacht und schafft es, dass trotz grosser Investitionen ins OSZ die Verschuldung nicht zu hoch wird. Es kommen aber auch später noch hohe Investitionen auf die Stadt zu, weshalb die Selbstfinanzierung auch künftig ein zentrales Thema ist. Grosse Transparenz des Stadtrats ist dazu nötig. Bei vorgesehenen Abgaben von Grundstücken erwartet die glp, dass der Stadtrat dies im Baurecht tut. Weiterhin fehlt das Abfallkonzept. Um die Verschuldung im Griff zu behalten, erwartet die glp, dass der Stadtrat weiterhin sehr sorgfältig mit den Ausgaben umgeht und immer wieder versucht, die Effizienz zu steigern und Kosten einzusparen. Wir fordern den Stadtrat auf, weiterhin die Optimierungsmassnahmen umzusetzen und dem Einwohnerrat weiterhin aufzuzeigen, wo Einsparungen noch möglich sind. Die Folgen von Corona und die Kostenentwicklung der Sozialhilfe sind schwierig abzuschätzen. Ob die Steuerkraft wie budgetiert ansteigt, ist offen. Die Auslastung des Seniorenzentrums ist realistisch. Die glp erwartet aber, dass dieses Budget zum letzten Mal im städtischen Budget enthalten ist. Die Bemerkung des Stadtrats zur Spezialfinanzierung Abwasserbeseitigung und dass das Vermögen im Laufe des Jahres 2023 aufgebraucht sein wird, lässt aufhorchen. Hier verlangt die glp vom Stadtrat nächstes Jahr rechtzeitig einen Vorschlag, wie die Finanzierung längerfristig sichergestellt werden soll. Last but not least dankt die glp der Verwaltung für die gute Arbeit. Die Lohnerhöhung findet die glp angemessen. Die Fraktion stimmt dem Budget einstimmig zu.

Tobias Hottiger, Fraktionsvotum (FDP)

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Finanzhaushalt sind voraussichtlich weniger gravierend als zu Beginn befürchtet. Das Investitionsvolumen der kommenden 10 Jahre ist um 6 Mio. gesenkt worden. Trotzdem ist die Selbstfinanzierung für 2022 und langfristig zu tief. Wir haben alle ge-

nug Ideen, wie Geld ausgegeben werden soll. Ich versuche, das Gegenteil aufzuzeigen. Es gibt verschiedene Optionen, um das Problem der zu tiefen Selbstfinanzierung zu lösen: Reduktion der Erfolgsrechnung, Erhöhung des Steuerfusses, Schulden machen oder Investitionen priorisieren und redimensionieren. Die letzte Option ist die beste. So darf z. B. die Investition ins OSZ nicht aus dem Ruder laufen. Generell muss Wünschbares von Machbarem getrennt werden. Die FDP stimmt der Vorlage zu.

Gian Guyer, Fraktionsvotum (Grüne/Alternative)

Die Fraktion dankt für das Budget. Jedoch ist das Budget immer noch sehr konservativ. Das ist zwar besser als das Gegenteil. Ein zu konservatives Budget oder ein nicht korrektes Budget ist aber nicht gut. Bei den Jahreszielen ist der Stadtrat sehr bescheiden. Ein Jahresziel zum Sport fehlt zum Beispiel weiterhin. Andere Ziele wie z. B. die Erfassung des Baumkatasters oder des Abfallkonzepts findet man unverändert zum Vorjahr. Andere Ziele werden gänzlich vermisst. Die Fraktion stimmt der Vorlage zu. Die Fraktion entschuldigt sich für das Fernbleiben von Marija Jurisic von der Budgetprüfung. Die Fraktion hat sich das auch anders vorgestellt.

Claudia Schürch-Meder, Fraktionsvotum (EVP-Die Mitte)

Die Fraktion dankt dem Stadtrat und der Verwaltung für das Budget und ist erfreut über das Resultat im Jahr 2022. Aufgrund des Investitionsplans fragen wir uns, ob es Sinn macht, Optimierungsmassnahmen von CHF 120'000 auszuweisen, wobei CHF 40'000 durch die Abschaffung der Schulpflege zustande gekommen sind, oder ob man sich dort nicht auf die strukturellen Massnahmen fokussieren sollte. Zu den Zielen. Wir sehen alles Mögliche. Die Fraktion wünscht sich Ziele, keine Massnahmen. Es hat teilweise ambitionierte Ziele drin. Andere sind eher fraglich oder schwach im Ambitionslevel. Für die neue Legislatur wünschen wir uns Ziele, die eine Richtung aufzeigen, und nicht Ziele, welche einfach Jahr für Jahr wiederholt werden. Wir nehmen zur Kenntnis, dass diverse Projekte bei der Digitalisierung im Gang sind. Beim Seniorenzentrum sind wir zuversichtlich, dass es besser wird. Dem Stadtrat wünscht die Fraktion gutes Gelingen für die neue Legislatur. Die Fraktion wird beiden Anträgen zustimmen.

Moritz Weber, Fraktionsvotum (SVP)

Ich würde gerne das Budget in 7 Punkten kommentieren. Wir stellen fest, dass wir ein sehr konservatives Budget haben. Es ist positiv, dass der Investitionsplan auf der Zeitachse neu verteilt ist. Die Lohnkosten ohne Spezialfinanzierung steigen um 4,2 %. Die Optimierungsmassnahmen präsentieren sich bescheiden für nächstes Jahr. Strategien und Folgeschritte fehlen (Bauverwaltung, Seniorenzentrum, Soziales, Immobilien, Stadtsaal, Abfallkonzept und Informatik). Bei den Jahreszielen wissen wir, dass aus den Strategien (die fehlen) die Ziele ausgearbeitet werden müssen. Es müssen Meilensteine festgelegt werden. Die Zielerreichung ist wiederum Grundlage für Lohn und Bonus. So hat man ein kohärentes System. Für die Ziele des Seniorenzentrums habe ich auf zwei Folien Beispiele von Zielen erarbeitet. Aus der Strategie werden Ziele und Teilziele abgeleitet. Dazu gehört ein monatliches Reporting und Monitoring. Dann geht es um konkrete Massnahmen und Zielsetzungen. Exemplarisch werden weitere Zielsetzungen, bis zum Aufbau von ambulanten Leistungen etc., aufgezeigt. Ein Vergleich Budget zu Budget macht wenig Sinn. Es wird gewünscht, dass die Erläuterungen des Budgets detaillierter erfolgen. Oft werden Veränderungen nicht vollständig erklärt, so beispielsweise beim Personalaufwand, welcher nicht nachvollziehbar ist. Die vier Optimierungsmassnahmen von CHF 120'000 für das Jahr 2022 möchten wir nicht kommentieren. Der Stellenplan ist nicht proportional zu der Belegung der Betten des Seniorenzentrums. Es ist wichtig für den zukünftigen Stadtrat, dass er die Attraktivität für den Steuerzahler weiterhin steigert. Er soll Strategien erarbeiten, Folgestrategien dokumentieren und kommunizieren und schliesslich als laufender Prozess Optimierungsmassnahmen erarbeiten und umsetzen.

Hans-Ruedi Hottiger, Stadtammann

Wir haben mit den Stellenplänen ein neues Instrument im Budget, welches mit der FGPK intensiv diskutiert wurde. Das Element ist noch nicht ganz klar in der Einstufung. Ich erlaube mir deshalb einige Ausführungen mit einer Präsentation dazu. Neu entscheidet der Einwohnerrat auch über den Stellenplan. Der Stadtrat ist anschliessend frei, wie er die bewilligten Stellen einsetzt. Bisher waren die Stellen fix den Abteilungen zugeordnet. Die Praxis bisher war, dass alle Stellen nach Personalreglement durch den Einwohnerrat genehmigt wurden. Die Stellen nach OR wurden bisher durch den Stadtrat vorgenommen. Die Spezialfinanzierungen haben die Stellen über die Beschlusssumme im Budget gesteuert. Neu werden alle unbefristeten Stellen, auch die OR-Stellen, im Stellenplan integriert und vom Einwohnerrat genehmigt. Künftig können Stellen zwischen den Bereichen verschoben werden. Befristete Stellen werden weiterhin durch den Stadtrat gesprochen. Die Stellen der Spezialfinanzierungen werden neu durch den Einwohnerrat bewilligt. Die Stellenpläne EWG, Repol und SZ werden der Transparenz halber separat ausgewiesen. Praktika, Lehrverhältnisse und Aspiranten sind nicht enthalten. Der Stellenplan enthält einen Puffer, mit dem der Stadtrat unter dem Jahr reagieren kann. Mit diesem Puffer muss der Stadtrat auskommen. Der Stellenplan beim Seniorenzentrum musste korrigiert werden. Die Zusammenstellung der Stellenpläne war herausfordernd. Die Schule war bisher nur rudimentär eingebunden. Für die Zukunft erhoffen wir uns hier Vereinfachungen. Beim Seniorenzentrum wurde aufgrund einer Frage der FGPK ein Fehler festgestellt (Leitung Pflege). Es haben 60 Stellenprozente gefehlt. Dafür waren die Stellen bei den Praktika zu hoch. Es werden nur 440 Stellenprozente benötigt. Die Praktikumsstellen sind nicht relevant. Dem Einwohnerrat wurde eine korrigierte Version zugestellt, weil mit dem beinhalteten Fehler der Stellenplan bereits überschritten gewesen wäre. Der Stellenplan des Seniorenzentrums wurde entsprechend angepasst. Bei der HPS gab es bei der Korrektur einen Layoutfehler, der offenbar niemandem aufgefallen ist. Dies wurde auf heute noch korrigiert (Seite 190, Tischaufgabe). Geändert hat nichts. Sobald nach der Sitzung klar ist, ob es noch weitere Änderungen aus der Sitzung gibt, wird den Einwohnerratsmitgliedern ein final korrigiertes Budget nachgeliefert. Der Stadtrat bittet für die Fehler um Entschuldigung. Die erstmalige Erstellung der Stellenpläne und die sehr späten Inputs der Schule haben dazu geführt. Dies sollte nächstes Jahr nicht mehr passieren. Die Inputs aus den Fraktionen haben gezeigt, dass die Fraktionen einen längeren Überblick über die Investitionen möchten. Bisher wurde im Budget ein komprimierter Plan abgebildet. Ab dem Budget 2023 wird ein Zehnjahresplan mit allen Details abgegeben. Es sind auch diejenigen Projekte gekennzeichnet, welche zeitlich aufgrund der Agglomerationsprogramme des Bundes gebunden sind. Auch Projekte in Zusammenarbeit mit der StWZ sind gekennzeichnet. Diese Informationen wird der Einwohnerrat in Zukunft erhalten. Zusätzlich werden die Investitionen erläutert. Es wird standardmässig ausgeführt, wieso z. B. Verschiebungen oder Verteuerungen auftreten. Die FGPK wird miteinbezogen. Dies alles wird den Rahmen des heutigen Budgets sprengen. Es wird künftig zwei Dokumente geben. Bei den Stellenplänen müssen wir lösen, wie wir die verschiedenen Anstellungsverhältnisse der Schule behandeln. Dies muss mit der FGPK besprochen werden. Zusätzlich steht die Frage im Raum, wann der Einwohnerrat auch weiterhin Stellenerhöhungen im Rat diskutieren will und wann ein Puffer dafür geschaffen und eingesetzt werden soll. Es ist also noch nicht alles optimal, aber wir sind zuversichtlich, dies gemeinsam zu erarbeiten. Danke für die wertvollen Anregungen, insbesondere auch zu den Zielen. Wir haben weiterhin ein hohes Investitionsvolumen. Wir werden die Investitionen priorisieren müssen, nicht nur wegen den finanziellen Ressourcen, sondern aufgrund der personellen Ressourcen. Wir haben bei der Steuerkraft einen massiven Sprung gemacht. Dies hat zusammen mit dem Wachstum dazu geführt, dass wir mit den Steuererträgen über Budget liegen. Ich gehe davon aus, dass dies nachhaltig sein wird. Ende 2021 werden wir ein Eigenkapital von nahezu 10 Mio. haben. Dies hilft bei den anstehenden Investitionen. Unser Problem wird die Selbstfinanzierung bleiben. Die 5,6 Mio. sind eigentlich zu tief. Wir bräuchten eigentlich 8 Mio. Nach meiner Ansicht sind 8 Mio. auch nötig, um das Investitionsvolumen einer Zentrumsgemeinde zu stemmen. Wir können zwar priorisieren, es wird uns aber einholen. Wir müssen auch bei den Optimierungsmassnahmen auf solche priorisieren,

die viel bringen. Wir müssen die Frage beantworten, was wir uns leisten können und wollen. Davon hängt letztlich die Selbstfinanzierung ab.

Yolanda Senn Ammann, Einwohnerrätin

Dankt den meisten, die gut gearbeitet haben. Das Budget ist wie immer konservativ angelegt. Wenn wir die vielen Investitionen sehen, bin ich nicht abgeneigt, die Steuern kurzfristig leicht zu erhöhen. Was wünschbar und machbar ist, ist relativ und Ansichtssache. Der Mensch besteht nicht nur aus Zahlen. Bei den Jahreszielen fehlt mir z. B. das Stadtmarketing. Man könnte die Stadt Zofingen auch professionell vermarkten. Die Perle Zofingen soll für die ganze Schweiz sichtbar sein. Bei Natur und Landschaft sehe ich eher eine Magerwiese. Ich freue mich auf das künftige Legislaturprogramm. Hoffentlich ist es konkreter als das letzte und dient als Fahrplan für die Stadträte.

Die Vorlage wird im Detail beraten.

1. **Einleitung** (Seiten 5ff)
Keine Wortmeldungen
2. **Die Mitglieder des Stadtrats und ihre Ressorts** (Seite 7)
Keine Wortmeldungen
3. **Jahresziele 2022** (Seiten 8ff)
Keine Wortmeldungen
4. **Ergebnisse Budget 2022** (Seiten 12ff)
Keine Wortmeldungen
5. **Projekte und Investitionen 2022–2031** (Seiten 22ff)

Tobias Hottiger, Einwohnerrat

Seite 24/31. Es geht um vier Einzelbeträge für Verkauf Parzellen Untere Vorstadt. Total 15,1 Mio. Bei unserem Investitionsplan stellt dies ein erheblicher Betrag dar. Bei dem Projekt gab es ein juristisches Hickhack. Sind wir aktuell auf Kurs? Wann darf mit dem Baubeginn gerechnet werden? Steht der Stadtrat weiterhin hinter dem Projekt?

Hans-Ruedi Hottiger, Stadtammann

Der Stadtrat steht weiterhin hinter dem Projekt. Aktuell wird die nächste Etappe eingeleitet. Es ist die Frage aufgetaucht, wieviele der Parkplätze, welche im Bifang aufgehoben werden sollen, in der Überbauung kompensiert werden sollen. Auch der Parkplatz Untere Promenade war intensiv Gegenstand der Diskussionen. Es wird aktuell diskutiert, wieviele Parkplätze kompensiert werden sollen, wenn die bisherigen Parkplätze aufgehoben würden. Das Bauprojekt soll mittels Investorenwettbewerbs einem Investor zugeschlagen werden. Im Programm muss klar festgelegt werden, was genau bestellt werden soll. Auch aufgrund der Mitwirkungsangaben wurde das Projekt nochmals bezüglich Ökologie und Grünraum angeschaut. Dem Investor werden diesbezüglich entsprechende Auflagen gemacht. Die Realisation soll mit dem Strassenbauprojekt in etwa 2024 angegangen werden. Dies wäre der ideale Zeitpunkt für die Realisation.

6. **Kennzahlen** (Seiten 34ff)
Keine Wortmeldungen

7. **Details zum Budget** (Seiten 38ff)
Keine Wortmeldungen

8. **Zahlenteil** (Seite 51ff)

Beatrice Zinniker, Einwohnerrätin

S. 91 3130.00 und 93 3130.01: Was ist die Grundlage für die Kosten der Schülertransporte? Gibt es eine Kostenbeteiligung der Eltern?

Dominik Gresch, Stadtrat

Der Schulbus wurde damals aufgegleist, um die Kinder vom Mühlethal nach Zofingen zu bringen. Das Angebot wurde ausgebaut, als der Kindergarten Natur und Bewegung geschaffen wurde. Dort werden die Kinder der ganzen Stadt eingesammelt, damit die Kinder den Kindergarten im Areal der Bezirksschule besuchen können. Es ist so, dass bisher keine Kostenbeteiligung der Eltern vorgenommen wird.

Pascal Stenz, Einwohnerrat

S. 80: Ausgaben CHF 54'000 Repol, beinhaltend Diensthandys. Man kommt auf ca. CHF 1'500 pro Gerät. Ist das gerechtfertigt? Unterstützt das Gerät die Polizisten bei der täglichen Arbeit? Werden diese wirklich benötigt?

Christiane Guyer, Stadträtin

Die Diensthandys werden von der Kantonspolizei gemietet. Der Betrag ist im ganzen Kanton gleich und beinhaltet auch die speziellen Softwares zur Ermittlung. Dies ist wichtig, dass rasch auf die nötigen Daten zugegriffen werden kann.

Michael Wacker, Einwohnerrat

S. 137 Abfallwirtschaft, Betriebs- und Verbrauchsmaterial: Stellt den Antrag, die Position um CHF 6'000 zu erhöhen. Es sollen Säcke für die Entsorgung von Neophyten zur Verfügung gestellt werden. Es könnten 2'400 Rollen à CHF 2 produziert werden. Mit den übrigen CHF 1'200 könnte informiert werden und die Entsorgung gewährleistet werden. Bisher müssen diejenigen, die freiwillig Neophyten entfernen, die Entsorgung mit normalen Abfallsäcken selber bezahlen. Man könnte mit der grossen Anzahl Säcke auch noch andere Gemeinden ins Boot holen und die Kosten sogar noch teilen.

Peter Siegrist, Stadtrat

Die Idee ist gut. Es fragt sich, ob der Betrag reicht. Das meiste Geld in der Neophytenbekämpfung wird für die Kommunikation benötigt (Verteilung Flyer). Die CHF 1'200 reichen für Druck und Verteilung von Flyern nicht aus. Wichtig ist auch, dass wir nebst Print auch die sozialen Medien berücksichtigen.

Michael Wacker, Einwohnerrat

Wenn man das geschickt aufzieht und die einzelnen Säcke beim Werkhof oder am Schalter beim Stadtmarketing beziehen könnte, dann reicht eine Fotokopie zur Information. Diese Vorlagen findet man im Kanton Aargau praktisch überall. Das kostet nicht viel Geld.

Yolanda Senn Ammann, Einwohnerrätin

Bittet das Anliegen ernst zu nehmen. Früher gab es Voten zu gefährdeten Bienen, die belächelt wurden. Heute ist genau das eingetroffen. Bitte unterstützt das Vorhaben. Ich helfe beim Grafikdesign kostenlos mit.

Abstimmung

Der Antrag Wacker wird mit 29:6 (Ja/Nein) angenommen.

Michael Wacker, Einwohnerrat

Der Naturschutzverein hat ein Konzept zur Aufwertung im Raum Heitern eingegeben. Der Einwohnerrat wurde an eine Informationsveranstaltung eingeladen. Es geht um den schlechten Zustand der Obstbäume auf den Reuten. Die Obstbäume müssen gepflegt werden und dies kostet Geld. Gerne würde ich dem Stadtrat beliebt machen, dies nach Möglichkeit im nächsten Budget aufzunehmen. Man muss einen Weg finden zusammen mit der Ortsbürgergemeinde, da sich das Land, auf welchem sich die Obstbäume befinden, in deren Eigentum befindet.

Tobias Hottiger, Einwohnerrat

S. 95: Die Vorgaben des Musikschulreglements bezüglich Kostenanteil der Elternbeiträge wurden in den vergangenen Jahren nie eingehalten. Für 2022 ist eine Deckung von 45 % geplant. Bezüglich Reglementsanpassung wurde ausgeführt, dass entweder die Regionalisierung kommt, oder das Beitragsreglement überprüft würde. Mir ist klar, dass bezüglich Schulpflege keine Handhabe des Stadtrats bestand. Ab 2022 ist dies nicht mehr der Fall. Kommt die Regionalisierung nun?

Dominik Gresch, Stadtrat

Das Thema regionale Musikschule ist am Laufen. Die Einführung war bisher aber noch nicht möglich. Es ist in der ersten Hälfte des kommenden Jahres mit Anträgen im Einwohnerrat zu rechnen.

9. **Kreditkontrolle** (Seiten 179ff)
Keine Wortmeldungen

10. **Stellenplan 2022** (Seiten 185ff)
Keine Wortmeldungen

11. **Finanzpläne** (Seiten 193ff)
Keine Wortmeldungen

12. **Anträge** (Seite 199)
Keine Wortmeldungen

Das Wort wird nicht weiter verlangt.

Abstimmungen

1. *Das Budget 2022 der Einwohnergemeinde (beinhaltend die Erfolgsrechnung mit einem Steuerfuss von 99 %, die Investitionsrechnung und die Stellenpläne) sei zu genehmigen.*

Dem 1. stadträtlichen Antrag wird mit 35:0 (ja/nein) Stimmen zugestimmt.

2. *Von den Investitions- und Finanzplänen 2022–2031 sei Kenntnis zu nehmen.*

Vom 2. stadträtlichen Antrag wird mit 32:2 (ja/nein) Stimmen Kenntnis genommen.

Traktandum 5 – Parlamentarischer Vorstoss

GK 194

Motion von Tobias Hottiger (FDP) und Mitunterzeichnenden vom 21. Juni 2021 betreffend "Änderung der Rechtsform des Seniorenzentrums in eine Aktiengesellschaft"; Haltung Stadtrat

Tobias Hottiger, Einwohnerrat (Motionär)

Ich halte an der Motion fest. Aus unserer Sicht ist es Zeit, Nägel mit Köpfen zu machen. Das frühere Postulat Jordi wurde dahingehend beantwortet, dass eine andere Rechtsform nicht zielführend sei. Ich verspreche mir wenig davon, wenn der Prozess eines Postulats wieder durchlaufen würde. Die StWZ und die Weiterbildung Zofingen haben gezeigt, dass Überführungen in eine AG erfolgreich sein können. Die strukturellen Kosten mögen höher sein, die Vorteile und Chancen gegenüber der heutigen Situation überwiegen aber deutlich. Ich bitte um Überweisung der Motion.

Hans-Ruedi Hottiger, Stadtmann

Der Stadtrat hält daran fest, dass es besser wäre, den Vorstoss als Postulat zu überweisen. Wir sind uns bewusst, dass die strategische Führung in den vergangenen Jahren nicht gut war. Wir haben zu spät reagiert. Wir sehen nach wenigen Wochen mit dem neuen strategischen Leitungsorgan, dass die neue Geschäftsleitung bereits wesentliche Verbesserungen eingeleitet hat. Mit dem strategischen Leitungsgremium kann der strategische Support geleistet werden. Mit einer AG entstünden Mehrkosten. Der Stadtrat war immer der Meinung, dass man die Synergien mit der Stadt nutzen soll. Dieses Potenzial kann noch besser genutzt werden, was mit einer AG aber nicht so umfassend möglich ist. Der Stadtrat ist der Meinung, dass mit dem strategischen Leitungsgremium ein erfolgreicher Weg eingeschlagen werden kann. Die Vergleiche mit der Energiebranche und der Weiterbildung hinken. Der Markt in der Pflege ist sehr intensiv reguliert. Entsprechend empfiehlt der Stadtrat, die Motion als Postulat zu überweisen. Nägel mit Köpfen müssen gemacht werden. Der Stadtrat ist überzeugt, mit der jetzigen Lösung solche machen zu können. Mit einer AG ist nicht klar, ob die Nägel Köpfe haben oder nicht. Mit einem Postulat ist die Möglichkeit zur Evaluation verschiedener Formen möglich. Für die Antwort hätte der Stadtrat ein Jahr lang Zeit. Wenn die Antwort befriedigt, geht es nochmals ein Jahr, bis die AG umgesetzt wäre. Starttermin wäre frühestens 1. Januar 2024. Bis dann muss man in der strategischen Führung auch etwas machen. Wenn ich als Stadtmann am 31. Dezember 2021 abtrete, übernimmt meine Nachfolge im Stadtmannamt diese Funktion. Ich bitte Sie, die Motion als Postulat zu überweisen.

Yvonne Lehmann, Einwohnerrätin

Die Motion hat mich an einen Teenager erinnert. Wenn es nicht so läuft, wie er es sich vorstellt, droht er auszuziehen. Dann merkt er, dass er es nicht so gut überlegt hat. Die Fraktion hat hier ein ähnliches Gefühl. Es kamen sofort Fragen zur AG auf. Gewinnorientierung? Alterswohnungen? Grundstücke? Die Fraktion hat das Gefühl, dass der Auftrag für die Stadt nicht klar ist. Wem gehört das SZ nachher? Wir geben viel vom Mitspracherecht ab. Wie soll die Pflege sein? Was hat das Personal für einen Vertrag? Welche Pensionskasse hat das Personal? Was kostet die Rechtsformänderung? Braucht es das wirklich? Letztlich geht es auch um Menschen. Wir würden den Antrag des Stadtrats unterstützen. Es gibt nicht nur eine Rechtsform. Die Fraktion ist nicht prinzipiell gegen eine neue Rechtsform, aber es sind zu viele Fragen offen. Mir selber ist es wichtig, das uns bewusst ist, dass wir als Vertretende der Einwohnenden nicht immer nur gewinnorientiert sein können. Mir ist es wichtig, dass wir menschlicher denken. Das SZ ist für die älteren Bewohnenden. Sie sollen sich wohl fühlen dürfen, auch wenn es in schlechten Zeiten etwas kostet.

Gian Guyer, Einwohnerrat

Dass etwas gehen muss, ist auch für uns klar. Die AG ist aber nicht nur das Allerheilmittel. Dem strategischen Leitungsgremium soll eine Chance gegeben werden. Die Fraktion würde den Antrag des Stadtrats unterstützen. Auch bei anderen Projekten wurde bisher viel Geld in den Sand gesetzt.

Adrian Borer, Einwohnerrat

Wir haben von den vielen Fragen im Raum gehört. Blenden wir zurück. Wir diskutieren nicht das erste Mal darüber. Seit mehreren Jahren haben wir eine Entpolitisierung des Seniorenzentrums angestrebt. 2015 gab es ein Postulat zur Überprüfung der Rechtsform des Seniorenzentrums (gemeinnützige AG im Besitz der Stadt zur Bewältigung der Herausforderungen). Der Stadtrat hat beantragt, das Postulat abzulehnen. Der Einwohnerrat hat das Postulat überwiesen. 2020 folgte der Bericht des Stadtrats. Der Stadtrat hat die Frage der Rechtsform aufgegriffen. Die Rechtsformen Verein und Stiftung wurden mangels Einflussnahmemöglichkeiten verworfen. Das Hauptargument gegen die Schaffung einer AG ist die Beibehaltung der Internalisierung von zwei Anreizen, die sich aber widersprechen. Einerseits möchten die Kosten mit einer möglichst hohen Belegung tiefgehalten werden und andererseits entstehen durch Pflegeheimintritte viele Sozialkosten. Es hiess auch, dass der Stadtrat den Betrieb weiter eng führen möchte. Ich sehe nicht, dass das geschehen ist. Der Stadtrat hat dies eingestanden. Der Bericht zum Postulat wurde 2020 enttäuscht zur Kenntnis genommen. Nach den Vorfällen der letzten zwei Jahre kann man die Situation nicht so stehen lassen. Die Motion war die Folge. Auch seither sehe ich keine Gründe, wieso nicht auf die Rechtsformänderung hingearbeitet werden soll. Eine Stärkung der strategischen Leitung und die Ablösung aus der Ressortführung ist positiv. Es braucht jetzt aber eine Weichenstellung hin zur AG. Dann erst können wir das SZ aus dem politischen Korsett lösen. Warum soll uns nicht gelingen, was anderen Gemeinden gelungen ist? Was uns mit StWZ und Weiterbildung Zofingen gelungen ist? Die Mehrkosten des Verwaltungsrats sollten ca. CHF 35'000 betragen. Damit kann ein sehr wertvolles Gremium geschaffen werden. Die Funktionen, die man aus unserer Sicht besetzen müssten, wäre ein Jurist, ein Eigentümervertreter, ein Kenner des Bauwesens, ein Vertreter der Pflege, ein Vertreter der Medizin, ein Vertreter der Finanzen und ein Vertreter des Gesundheitsmanagements. Die glp ist für die Überweisung der Motion, sodass der Stadtrat eine gute Vorlage zur Umwandlung des SZ erarbeiten kann. Mit der Überweisung ist es nicht getan. Es braucht auch eine Eigentümerstrategie. Das Votum des Stadtammanns kann man auch als Votum für eine AG aufnehmen. Ich wünsche mir, dass wir das schneller machen können als auf 2024. Die glp unterstützt einstimmig die Überweisung der Motion.

Irma Jordi, Einwohnerrätin

Das Vertrauen in den Stadtrat ist weg. Es wurden über CHF 40 Mio. Investitionen getätigt. Einen Umsatz von CHF 14 Mio. pro Jahr als pubertierend zu erklären, verstehe ich nicht. Es ist durchaus möglich, dass die Stadt im Besitz des Gebäudes und des Landes bleibt und einfach den Betrieb in eine Betriebs-AG auslagert. Es ist alles möglich. Es gab mehrfach Vorstösse. Der neue Leiter hat eine hervorragende strategische Leitung verdient. Im Einwohnerrat haben wir keine Ahnung, was es im SZ genau braucht. 40 % der Bewohnenden in Pflegezentren sind EL-Bezüger. In unserem SZ sind die Kosten pro Tag so hoch, dass wir weit über der Höchstgrenze der EL sind. Das bezahlen die Bewohnenden selber, oder aber die Sozialhilfe. Es hängt so viel mit diesem Geschäft zusammen. Deshalb muss man das SZ entpolitisieren und professionalisieren.

Moritz Weber, Einwohnerrat

Die SVP-Fraktion stimmt der Motion zu. Ich finde es unrühmlich, dass wir seit 3 Jahren Themen auf den Punkt bringen, und es geschieht gar nichts. Ich bin erstaunt, wie gewisse Einwohnerratsmitglieder mit diesen Unzulänglichkeiten umgehen. Was wir hier erleben, ist nicht angebracht. Die SVP hat schon

2018 Forderungen gestellt, es ist bis heute nichts umgesetzt. Es sind unsere Steuergelder. Wir brauchen mehr, wir brauchen eine Strategie. Ich bitte Sie, der Motion zuzustimmen.

Michael Wacker, Einwohnerrat

Wir haben offenbar alle keine Ahnung. Das macht mir Sorgen. Es mag einigen der Geduldsfaden reissen. Wenn wir aber etwas machen, dann müssen wir es richtig machen. Wenn die Motion heute überwiesen wird, muss in 12 Monaten eine Vorlage da sein. Wenn dem nicht so ist, spielt dies keine Rolle, aber wir provozieren eine Volksabstimmung. Das SZ macht 40 % des Hochbau-Verwaltungsvermögens aus. Total sprechen wir von 20 % des gesamten Verwaltungsvermögens. In dieser Motion wird nicht formuliert, was die Eckpunkte sein sollen. Eine solche Motion muss genauer formuliert sein. In Aarau hat man die Übung 2014 bis 2017 durchgespielt. In der Volksabstimmung wurde die Rechtsformumwandlung mit 60 % abgelehnt. Machen wir etwas pragmatisches, zielführendes und überweisen wir den Vorstoss als Postulat.

Tobias Hottiger, Einwohnerrat

Am Schluss wollen wir alle eine hohe Qualität und schwarze Zahlen. Ja, der Stadtrat kann mit der Motion immer noch verschiedene Sachen machen. Das liegt an der Gewaltentrennung. Es gehört z. B. nicht in die Motion, Anstellungsbedingungen des Personals zu definieren. Den Teenager habe ich als Kompliment aufgenommen. Wir haben alle ein Interesse daran, dass die Bewohnenden des SZ gut umsorgt sind. Wir sind aber auch den Steuerzahlenden Rechenschaft schuldig. Nur weil anderswo auch Geld verlockt wird, ist das kein Argument, dies auch hier zu tun.

Das Wort wird nicht weiter verlangt.

Abstimmung

Die Motion "Änderung der Rechtsform des Seniorenzentrums in eine Aktiengesellschaft" sei in ein Postulat umzuwandeln und an den Stadtrat zu überweisen.

Die Motion wird mit 24:11 (ja/nein) Stimmen an den Stadtrat überwiesen.

Der Vorstoss ist auf www.zofingen.ch abrufbar.

Traktandum 6 – Umfrage

Hinweis der Protokollführung

An der Einwohnerratssitzung wurden zuerst alle Fragen gestellt und danach folgten die Beantwortungen durch den Stadtrat. Aus Gründen der Übersichtlichkeit folgt im Protokoll die jeweilige Beantwortung gleich nach der Frage.

Yolanda Senn Ammann, Einwohnerrätin

Bei der Kustorei muss man draussen klingeln und warten, bis man eingelassen wird. Mich stört, dass die halbe Stadt schauen kann, wer da warten muss. Das ist nicht niederschwellig.

Dominik Gresch, Stadtrat

Das Dispositiv musste aus Sicherheitsgründen angepasst werden, was für die Nutzungen in der Kustorei durchaus eine Herausforderung darstellt. Während den Öffnungszeiten wurde eine zweite Türe intern eingebaut, vor dieser gewartet werden muss. Draussen muss nur ausserhalb der Öffnungszeiten

gewartet werden. Es wird auf Anmeldung gearbeitet, so dass man zum vereinbarten Termin eingeladen werden kann.

Pascal Stenz, Einwohnerrat

Ich habe gesehen, dass die Broschüren des SZ im Umlauf sind. Wie ist der Rücklauf? Wie viele Personen haben sich für Kurzaufenthalte angemeldet?

Rahela Syed, Stadträtin

Wir haben gute Rückmeldungen und immer wieder Anfragen. Marcel Rancetti steht auch im Kontakt mit Zuweisern.

Marcel Rancetti, Leiter Seniorenzentrum

Wir haben erst vor Kurzem die Bewilligungsnummer für die Abrechnung erhalten. Seit Erteilung der Bewilligung hatten wir drei Kurzaufenthalte. Im Rahmen der Strategie sind wir dran, das Angebot besser zu vermarkten und bekannter zu machen.

Andrea Plüss, Einwohnerrätin

Seit der grossen Baustelle am Bahnhof hat es im südlichen Bereich des Areals vermehrt Abfall, der herumliegt. Wird mehr kontrolliert oder gereinigt?

Peter Siegrist, Stadtrat

Ich kläre das Thema mit dem Werkhof ab.

Michael Wacker, Einwohnerrat

Seit neuestem findet man auf Instagram und Facebook Posts, welche professionelle kulturelle Anbieter ausserhalb von Zofingen bewerben. Was ist die Überlegung dabei?

Peter Siegrist, Stadtrat

Es handelt sich um einen Veranstalter, welcher früher auf dem Thutplatz am Moonlight mitgewirkt hat. Trotzdem ist es nicht so geschickt, wenn Auswärtige promoted werden.

Traktandum 7 – Verabschiedung der ausscheidenden Mitglieder des Einwohnerrats und des Stadtrats; Schlussworte zum Ende der Amtsperiode 2018–2021 von Einwohnerratspräsidentin und Stadtammann

Barbara Willisegger, Ratspräsidentin

Mitglieder des Einwohnerrats ohne Absenz in der Amtsperiode 2018–2021

Die Ratspräsidentin würdigt die Mitglieder des Rates, welche in der Amtsperiode 2018–2021 keine Absenz vorzuweisen haben (Mischa Berner, André Kirchhofer, Franziska Kremer, Nadja Kuhn, Raphael Lerch, René Schindler und Pascal Stenz). Zudem gibt es Einwohnerratsmitglieder, die nicht nur während dieser Amtsperiode keine Absenz hatten, sondern bereits in den Vorperioden keine solche zu verzeichnen hatten (Michael Wacker, Robert Weishaupt, Martin Willisegger, Rudolf Günthardt, Irma Jordi, Christian Nöthiger, Anders Sjöberg und Barbara Willisegger). Sie übergibt diesen 15 Mitgliedern des Einwohnerrates als Anerkennung das Buch "Governance der Energiewende" sowie einen Gutschein von CHF 50 des Stadtbüros Zofingen.

Verabschiedung der austretenden Mitglieder des Einwohnerrats

Die Mitglieder des Einwohnerrats, welche in der nächsten Amtsperiode nicht mehr im Einwohnerrat vertreten sein werden (Robert Weishaupt, Nadja Kuhn, Martin Willisegger, Liliane Hofer, Rudolf Günthardt, Mischa Berner, Moritz Weber, Yvonne Lehmann, Oliver Maurer, Marija Jurisic und Elmar Rollwage), werden in der Reihenfolge der Amtsdauer verabschiedet. Die Präsidentin bedankt sich bei allen austretenden Ratsmitgliedern für den Einsatz zugunsten der Stadt und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.

Verabschiedung der zurücktretenden Stadtratsmitglieder

Sie verabschiedet Stadttammann Hans-Ruedi Hottiger sowie Vizeammann Hans-Martin Plüss, deren Mandate per 31. Dezember 2021 enden, und listet ihre politischen Werdegänge sowie einige markante Punkte in ihrer stadträtlichen Laufbahn auf.

Rückblick und Schlusswort des Stadttammanns

Hans-Ruedi Hottiger, Stadttammann

Der Stadttammann hält Rückschau auf sein Wirken während 18 Jahren im Stadtrat davon 16 Jahre als Stadttammann.

Verabschiedung der abtretenden Ratspräsidentin

Christian Nöthiger, Vizepräsident

Er übernimmt die Verabschiedung der abtretenden Einwohnerratspräsidentin und würdigt ihr Wirken als Präsidentin während zwei schwierigen Corona-Jahren.

Schlusswort der Ratspräsidentin

Barbara Willisegger, Ratspräsidentin

Verabschiedet sich aus dem Amt als Einwohnerratspräsidentin mit einer Bilanz der letzten zwei Jahre, bedankt sich bei allen für die Zusammenarbeit und das Engagement.

Sie weist auf die konstituierende Einwohnerratssitzung für die neue Amtsperiode 2022–2025 vom 24. Januar 2022 hin und schliesst die Sitzung um 22.00 Uhr.

Die Stadt lädt im Anschluss an die Sitzung zu einem Apéro ein, zu welchem alle Anwesenden eingeladen sind. Es gilt Zertifikatspflicht (3G).

Zofingen, 21. Dezember 2021

EINWOHNERRAT ZOFINGEN



Barbara Willisegger
Ratspräsidentin



Dr. Fabian Humbel
Protokollführer